

DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG IN DER
FÖRDERPERIODE 2014-2020

INVESTITIONEN IN WACHSTUM
UND BESCHÄFTIGUNG

Leitfaden für Projektträger zur
Umsetzung der Querschnittsziele
im regionalen ESF im Ziel B 1.1



Chancen fördern

Chancen fördern



Chancen fördern

Chancen fördern

Chancen fördern

Chancen fördern



Chancen fördern



Chancen fördern
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG
www.esf-bw.de



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



EUROPÄISCHE UNION

Leitfaden für Projektträger im regionalen ESF in Baden-Württemberg zu den Querschnittszielen in Konzeptentwicklung und Antragstellung im spezifischen Ziel B 1.1

Verbesserung der Beschäftigungschancen und der
Teilhabechancen von Menschen, die besonders von
Armut und Ausgrenzung bedroht sind

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
Else-Josenhans-Straße 6, 70173 Stuttgart
Email: ESF@sm.bwl.de, Internet: <http://www.esf-bw.de>

AutorInnen: Irene Pimminger, Peer Gillner

QUERSCHNITTSBERATUNG
im ESF Baden-Württemberg

Einleitung

Die optimale Planung der Querschnittsziele in ESF-Projekten erfolgt integriert in die regulären Schritte der Projektplanung: Analyse, Zielformulierung, Gestaltung der Maßnahme und Evaluation. Bei der Antragstellung für eine ESF-Projektförderung sind im ELAN-Antragsformular zu den Querschnittszielen vier Leitfragen entsprechend dieser vier Schritte zu beantworten.

Dieser Leitfaden unterstützt Projektträger dabei, diese vier im Antrag zu beantwortenden Fragen für die Planung und Umsetzung der Querschnittsziele zu bearbeiten.

Die Querschnittsziele in der ELAN-Antragstellung

	GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN	CHANCENGLEICHHEIT UND NICHTDISKRIMINIERUNG
ANALYSE	Welche geschlechtsbezogenen Barrieren und Rahmenbedingungen der Zielgruppe bestehen im Handlungsfeld des Projekts?	Welche Barrieren und Rahmenbedingungen bestehen für Menschen mit Migrationshintergrund oder mit Behinderung?
ZIELE	Welche konkreten Gleichstellungsziele setzt sich das Projekt?	Welche konkreten Ziele zur Förderung der Chancengleichheit setzt sich das Projekt?
UMSETZUNG	Wie sollen diese Gleichstellungsziele in der Projektumsetzung erreicht werden?	Wie sollen diese Chancengleichheitsziele in der Projektumsetzung erreicht werden?
EVALUATION	Wie sollen die erreichten Gleichstellungsziele überprüft werden?	Wie sollen die erreichten Chancengleichheitsziele überprüft werden?

ANALYSE

Welche spezifischen Barrieren und Rahmenbedingungen der Zielgruppe bestehen im Handlungsfeld des Projekts?

Als Ausgangspunkt für die Planung und Umsetzung der Querschnittsziele ist es wichtig, die geschlechtsbezogenen Problemlagen und Unterstützungsbedarfe der Zielgruppe genau zu kennen; ebenso die spezifischen Lebenssituationen und Arbeitsmarktbarrieren von Menschen mit Migrationshintergrund, Älteren und Menschen mit Behinderung. Zu ihrer Beschreibung können Sie auf die Daten und Aussagen zur Ausgangssituation in den regionalen ESF-Strategien zurückgreifen, ergänzend auch die Materialsammlung der Agentur für Querschnittsziele im ESF nutzen (zur Gleichstellung [↪ hier](#) und zur Chancengleichheit [↪ hier](#)) und Ihre bisherigen Praxiserfahrungen einfließen lassen.



Welche Unterschiede in der Betroffenheit gibt es innerhalb der Zielgruppe und was sind mögliche Ursachen dafür? Welche spezifischen Lebenslagen und Bedarfe können für Frauen sowie für Menschen mit Migrationshintergrund, Ältere und Menschen mit Behinderung bestehen?

z. B. Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Alleinerziehende, Sprachprobleme, gesundheitliche Beeinträchtigungen, Geschlechterstereotype und Vorurteile, ...



Welche spezifischen Barrieren beim Zugang zu und bei der Teilnahme an dem geplanten Projekt können für Frauen sowie für Menschen mit Migrationshintergrund, Ältere und Menschen mit Behinderung bestehen?

z. B. Vereinbarkeitsprobleme, Mobilitätsprobleme, mangelnde Sprachkenntnisse, Aufenthaltsstatus, Erfüllbarkeit von Zugangsvoraussetzungen, Zuweisungspraxis der Jobcenter, mangelnde Barrierefreiheit des Standorts, ...



Gibt es bestimmte Rahmenbedingungen, aufgrund derer Frauen sowie Menschen mit Migrationshintergrund, Ältere und Menschen mit Behinderung möglicherweise unterschiedlich von einer Projektteilnahme profitieren könnten?

z. B. fehlende Betreuungsangebote, regionales Arbeitsplatzangebot, ...



In Baden-Württemberg befinden etwas mehr Frauen als Männer im SGB II-Bezug und sie verbleiben deutlich häufiger im Langleistungsbezug. Alleinerziehende sind stark überproportional im SGB II-Bezug vertreten. Arbeitslose Frauen geraten häufiger und verbleiben länger in Langzeitarbeitslosigkeit als Männer und ihr Anteil unter jenen mit besonderen Vermittlungshemmnissen ist überproportional. Frauen beenden die Arbeitslosigkeit seltener durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder Maßnahmeneintritt, sie münden demgegenüber häufiger in Nichterwerbstätigkeit.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft ist im Vergleich zu ihrem Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten etwa doppelt so hoch und der Frauenanteil unter den ausländischen Langzeitarbeitslosen ist überproportional. Knapp die Hälfte der Langzeitarbeitslosen sind 50 Jahre oder älter. Jeder zehnte Langzeitarbeitslose weist eine amtlich festgestellte Schwerbehinderung auf. Der Frauenanteil liegt bei diesen Gruppen jeweils etwas unter der Hälfte, es ist jedoch von einer statistischen Untererfassung von Frauen in diesen Teilzielgruppen auszugehen.

ZIELE

Welche konkreten Ziele zur Förderung der Gleichstellung und der Chancengleichheit setzt sich das Projekt?

Auf Grundlage der Analyse im 1. Schritt werden im 2. Schritt die konkreten Ziele festgelegt, die das Projekt mit der Implementierung der Querschnittsziele erreichen will.



Das Ziel im Handlungsfeld B 1.1 ist es, den Anteil von Frauen (Querschnittsziel Gleichstellung) sowie den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, Älteren und Menschen mit Behinderung (Querschnittsziel Chancengleichheit) an den ESF-Maßnahmen zu erhöhen. Er soll jeweils *mindestens* ihrem Anteil an der Zielgruppe entsprechen.

Mit jeweils bedarfsgerechten und passgenauen Angeboten sollen die Projekte zudem darauf hinwirken, dass Frauen sowie Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung der Zugang in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gelingt. Hiermit soll eine langfristige Zielperspektive auf eine stabile Beschäftigungssituation mit existenzsicherndem Erwerbseinkommen verfolgt werden.



In Ihrem Projektkonzept und dem ELAN-Antrag sollen Sie darauf Bezug nehmen und auf Grundlage Ihrer Analyse in Schritt 1 für Ihr Projekt entsprechend konkrete – qualitative und soweit möglich quantitative – Projektziele formulieren. Diese Ziele sollen sowohl ambitioniert als auch realistisch sein.

UMSETZUNG

Wie sollen diese Gleichstellungs- und Chancengleichheitsziele in der Projektumsetzung erreicht werden?

Im 3. Schritt erfolgt die Planung, wie die für das Querschnittsziel Gleichstellung und das Querschnittsziel Chancengleichheit formulierten Projektziele erreicht werden sollen. Dabei sollte auf die Akquise der Teilnehmenden, die Gestaltung der Rahmenbedingungen (z.B. zeitliche Gestaltung, Erreichbarkeit des Standorts usw.), Beratungskonzept und Begleitungsangebote sowie gegebenenfalls Vermittlung und Nachbetreuung eingegangen werden.

Die Maßnahmengestaltung und Projektumsetzung im Handlungsfeld B 1.1 sollen in Bezug auf die Querschnittsziele die folgenden Anforderungen erfüllen:

Gleichstellung von Frauen und Männern

-  Ansatz für die gezielte Ansprache und Akquisition von Frauen, um ihren Zugang zu der Förderung zu verbessern und ihren Anteil an den Teilnahmen zu erhöhen.
-  Konzept für einen gendersensiblen Ansatz; bspw. gendersensible Lebenswegplanung (mit Fokus auf die Bedeutung einer eigenständigen Existenzsicherung für Frauen im Lebensverlauf).
-  Bereitstellung von spezifischen Beratungsangeboten, z.B. bei Fragen der Vereinbarkeit, der Pflege von Angehörigen und der familiären Arbeitsteilung.
-  Zumindest eine in Gender Kompetenz geschulte Fachkraft im Projektteam oder Planung von entsprechenden Schulungen.

Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

-  Ansatz für die gezielte Ansprache, um den Zugang von Personen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen sowie Älteren zu der Förderung zu verbessern.
-  Spezifische Rahmenbedingungen wie gut erreichbarer Standort, zeitliche Flexibilität in der Maßnahmengestaltung, Verbesserung der Barrierefreiheit ([Leitfaden für Barrierefreiheit](#)).
-  Konzept für einen kultursensiblen Ansatz, bspw. Materialien in Herkunftssprachen, interkulturell geschulte Fachkräfte, Vermittlung von Sprachkompetenz.
-  Konzept für eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Interessen- und Selbstorganisationen der Zielgruppen.



Vorteilhaft für die Bewertung Ihres Projektantrags ist es, wenn Sie diese Punkte nicht nur aufzählen, sondern auch beschreiben, wie Sie dies in Ihrem Projekt konkret umsetzen. Beschreiben Sie bspw., wie Sie „gendersensibel“ und „kultursensibel“ definieren und welchen entsprechenden Ansatz dazu Sie konkret in Ihrem Projekt auf welche Art und Weise umsetzen.

EVALUATION

Wie soll die Erreichung der Gleichstellungs- und Chancengleichheitsziele überprüft werden?

Schließlich ist im 4. Schritt darzulegen, wie die Erreichung der Querschnittsziele im Projekt überprüft werden soll. Die Beobachtung der Zielerreichung sollte im Projekt begleitend erfolgen, um gegebenenfalls noch in der laufenden Umsetzung reagieren zu können. Der 4. Schritt hilft dabei sicherzustellen, dass die entsprechenden Daten und Informationen für Ihre Dokumentation in Verwendungsnachweisen und Sachberichten verfügbar sind. Er hilft zudem auch dabei festzustellen, ob die Ziele des Projekts in Bezug auf die Querschnittsziele im 2. Schritt ausreichend konkret formuliert worden sind.



Kriterien der Begutachtung von Projektanträgen im ESF

Anhand der [Checkliste zur Bewertung der Querschnittsziele und Querschnittsthemen im Rankingverfahren](#) können Sie überprüfen, inwieweit Ihr Projektkonzept die Anforderungen zur Implementierung der Querschnittsziele erfüllt.

Querschnittsziel Ökologische Nachhaltigkeit

Im Rahmen des Querschnittsziels der „ökologischen Nachhaltigkeit“ zielt das ESF-Programm Baden-Württemberg darauf ab, entsprechende Aspekte und Inhalte soweit wie möglich im Rahmen der Alltagssituation der Zielgruppen und im Kontext von Qualifizierungsbausteinen zu thematisieren. Dies kann in der regionalen Projektumsetzung insbesondere durch praxisnahe Themen wie Energiesparen oder sparsamer Umgang mit Ressourcen bzw. umweltgerechtes Verhalten aufgegriffen werden.

Das ELAN-Formular sieht im Abschnitt zu den Querschnittszielen eine entsprechende Abfrage vor. Die Antragstellenden sind aufgefordert, etwaig geplante Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit darzulegen.